

# Kirchliches Amtsblatt

der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs

Jahrgang 1958

---

Ausgegeben Schwerin, Dienstag, den 11. November 1958

---

**Inhalt:**

**I. Bekanntmachungen und Mitteilungen**

- 69) Bekanntmachung vom 3. Oktober 1958 über  
Kirchspielverzeichnis  
70) Vergütung für Lektoren

**71) Umpfarrung**

- 72) Berichtigung für das Kirchl. Amtsblatt Nr. 3/1958

**II. Personalien**

**III. Predigtmeditationen**

---

## I. Bekanntmachungen und Mitteilungen

69) G. Nr. /49/ I II 42 q

**Bekanntmachung vom 3. Oktober 1958  
über Kirchspielverzeichnis**

Auf Grund von § 2 des Kirchengesetzes vom 23. Juni 1958 über Abgrenzung der Kirchenkreise — Kirchliches Amtsblatt Nr. 7 1958 — werden sämtliche Kirchspiele nach ihrer Zugehörigkeit zu den Kirchenkreisen und Propstelen nachstehend bekanntgegeben. Frühere Bekanntmachungen werden hiermit aufgehoben.

Schwerin, den 6. Oktober 1958

**Der Oberkirchenrat  
Beste**

### Kirchenkreis Güstrow

**Propstel Bützow**

Baumgarten mit Rühn  
Bernitt mit Molsall  
Bützow I und II  
mit den Kapellen in Passin, Zepelin, Langen Trechow  
Kambs mit der Tochterkirche in Groß Grenz  
Neukirchen  
mit der Tochterkirche in Hohen Luckow und der  
Kapelle in Jürgenshagen  
Qualitz mit Eickelberg und Laase  
Schwaan I und II  
mit den Kapellen in Mistorf und Göldenitz sowie der  
Tochterkirche in Wiendorf  
Tarnow mit Boitin und der Kapelle in Prützen  
Zernin mit der Tochterkirche in Warnow

**Propstel Güstrow**

Badendiek mit Kirch Rosin  
Belitz  
Groß Upahl mit Ruchow und Karcheez  
Güstrow Pfarrkirche I, II und III  
mit dem Gerd-Oemke-Betsaal in Dettmannsdorf und  
der Kapelle in Suckow

Güstrow Dom II und III

Hohen Spreng

Kritzkow mit Weitendorf

Laage

Lütsow mit den Kapellen in Oettelin und Sarmstorf

Lohmen mit Zehna

Parum

Polchow

Recknitz

Reinshagen mit Schlieffenberg

Warnkenhagen mit der Kapelle in Diekhof

Wattmannshagen mit Lübsee

**Propstel Krakow**

Alt Schwerin mit der Tochterkirche in Karow

Bellin

Grüssow mit der Tochterkirche in Walow

Kirch Kogel

Kieth mit Hohen Wangelin und Dobbin

Klaber mit Groß Wokern

Krakow mit Alt Sammit

Lüdershagen

Malchow Stadt

Malchow Kloster mit der Tochterkirche in Lexow

Satow mit der Tochterkirche in Zislow

Serrahn mit der Tochterkirche in Langhagen

Stuer mit der Tochterkirche in Wendisch Priborn

### Kirchenkreis Ludwigslust

**Propstel Boizenburg**

Blücher

mit den Kapellen in Dersenow und Niendorf

Boizenburg I und II

mit den Kapellen in Bandekow und Rensdorf

Granzin

mit den Kapellen in Bennin und Gallin sowie der  
Tochterkirche in Greven

Gresse mit der Kapelle in Lüttenmark

Vellahn mit der Tochterkirche in Marsow und der Kapelle in Banzin  
Zahrendorf mit der Kapelle in Gülze  
Zweedorf mit Nostorf

#### **Propstei Dömitz**

Alt Jabel  
Conow  
Dömitz I und II  
Eldena  
Gorlosen  
Neu Kaliß

#### **Propstei Hagenow**

Camin  
Döbbersen mit der Kapelle in Badow  
Gammelin mit den Kapellen in Hülseburg und Baken-  
dorf  
Hagenow I und II mit der Kapelle in Toddin  
Kirch Jesar  
Körchow  
Lübtheen  
Neuenkirchen mit der Kapelle in Neuhof  
Picher  
Pritzier mit Melkof und Warlitz  
Redefin  
Zarrentin mit der Kapelle in Valluhn  
Wittenburg I und II mit Dreilützw

#### **Propstei Ludwigslust**

Brenz  
mit der Tochterkirche in Stolpe und Blievenstorf  
Brunow mit Klüß und der Tochterkirche in Drefahl  
Dambeck mit der Tochterkirche in Balow  
Grabow I und II  
mit der Tochterkirche in Karstädt  
Groß Laasch  
Leussow  
Ludwigslust II, III und IV  
Neustadt-Glewe  
Muchow mit der Tochterkirche in Zierzow  
Neese mit Werle  
Stift Bethlehem I und II  
Wöbbelin mit der Tochterkirche in Lüblow

### **Kirchenkreis Malchin**

#### **Propstei Gnoien**

Alt Kalen mit der Kapelle in Finkenthal  
Bässe  
Behren-Lübchin  
Boddin  
Brudersdorf  
Dargun  
Gnoien  
Groß Methling mit Wasdow  
Levin mit der Kapelle in Beestland  
Neukalen mit der Kapelle in Schlakendorf  
Schorrentin mit Groß Markow  
Walkendorf

#### **Propstei Malchin**

Basedow mit der Kapelle in Gessin  
Bülow mit Bristow und Hohen Demzin  
Gielow  
Hohen Mistorf mit Remplin  
Jördenstorf

Kirch Grubenhagen mit Lütgendorf  
Malchin II und III mit Gorschendorf  
Rambow mit der Tochterkirche Dahmen  
Rittermannshagen mit Lansen  
Schwinkendorf  
Thürkow mit Levitzow  
Teterow I und II mit der Kapelle in Groß Roge

#### **Propstei Stavenhagen**

Ankershagen mit Möllenhagen und Rumpshagen  
Borgfeld mit Röckwitz und der Tochterkirche in  
Zwiedorf  
Breesen  
mit Woggersin und Chemnitz sowie der Tochterkirche  
in Pinnow  
Groß Lukow  
mit Groß Flotow, Mollenstorf und der Tochterkirche in  
Marihn  
Groß Varchow  
mit Luplow und der Kapelle in Bredenfelde  
Ivenack  
mit den Kapellen in Basepohl, Gischow und Zolkendorf  
Kastorf  
mit Wolde und der Tochterkirche in Rosenow  
Kittendorf  
mit Briggow und der Tochterkirche in Sülten  
Mölln  
mit Klein Helle, Schwandt und den Tochterkirchen in  
Tarnow und Gevezin und der Kapelle in Wrodow  
Penzlin I und II  
mit den Tochterkirchen in Lapitz und Lübkow  
Stavenhagen I und II  
mit Jürgenstorf und den Tochterkirchen in Ritzerow  
und Pribbenow  
Varchentin  
mit den Tochterkirchen in Kraase und Deven

#### **Propstei Waren**

Federow mit Speck und der Tochterkirche in Kargow  
Groß Gievitz mit der Tochterkirche in Alt Schönau  
Jabel mit Nossentin  
Karchow  
mit Leizen, Minzow und der Tochterkirche in Bütow  
Kieve mit Buchholz, Melz und Kambs  
Massow mit Dammwolde und Fincken  
Röbel St. Marien mit Ludorf und Nätebow  
Röbel St. Nikolai  
Rossow  
mit Schönberg und der Tochterkirche in Netzeband  
Schloen  
mit Groß Dratow mit den Kapellen in Klein Plasten  
und Groß Plasten  
Sietow mit Klihk und Poppentin  
Vielist mit Sommerstorf  
Vipperow mit Rechlin und Vietzen  
und den Tochterkirchen in Zielow und Priborn  
Waren St. Georg I und II  
Waren St. Marien  
Wredenhagen mit Grabow und der Tochterkirche in  
Zepkow

### **Kirchenkreis Parchim**

#### **Propstei Lübz**

Barkow mit der Tochterkirche in Broock  
Benthen mit den Tochterkirchen in Passow und Weisin  
Burow  
mit Gischow und der Kapelle in Klein Niendorf  
Gnevsdorf mit der Tochterkirche in Ganzlin  
Karbow mit der Tochterkirche in Darß  
Kreien mit der Kapelle in Wilsen

Kuppentin mit Plauerhagen

Lancken

mit der Tochterkirche in Greven und der Kapelle in Rom

Lübz

mit den Tochterkirchen in Benzin und Lutheran

Plau

Vietlütbe mit der Tochterkirche in Retzow

#### **Propstei Mestlin**

Brüz

Dobbertin

mit Woserin und der Tochterkirche in Borkow

Goldberg

Granzin mit Herzberg

Grebbin

mit den Tochterkirchen in Kossebade und Dargelütz

Kladrum mit Wessin und Bülow

Mestlin

mit Hohen Pritz und der Tochterkirche in Ruest

Techentin mit der Tochterkirche in Below

Woosten mit Groß Poserin

#### **Propstei Parchim**

Damm mit der Tochterkirche in Matzlow

Frauenmark mit der Tochterkirche in Severin

Garwitz

mit der Tochterkirche in Domsühl und den Kapellen in

Damerow und Zieslütbe

Groß Pankow mit Siggelkow

Herzfeld

mit Möllenbeck und der Tochterkirche in Karrenzin

Klinken mit Raduhn

Marnitz

Parchim St. Georg II und III

mit der Tochterkirche in Paarsch

Parchim St. Marien

Slate

mit der Tochterkirche in Groß Godems

Spornitz mit der Tochterkirche in Dütschow

Suckow mit der Tochterkirche in Porep

Ziegendorf mit den Tochterkirchen in Wulfsahl und Meierstorf

### **Kirchenkreis Rostock-Stadt**

#### **Rostock**

St. Marienkirche II

St. Marienkirche III

St. Jakobikirche I (zur Zeit Gottesdienst in der Klosterkirche)

St. Jakobikirche II mit Studentenseelsorge

St. Nikolaikirche I

St. Nikolaikirche II

St. Petrikirche I

St. Petrikirche II

Heiligen Geistkirche I

Heiligen Geistkirche II

Heiligen Geistkirche III

Heiligen Geistkirche IV

Lutherkirche

St. Andreaskirche

St. Johanneskirche I

St. Johanneskirche II

Rostock-Dierkow

Rostock-Gehlsdorf

Rostock-Gehlsdorf, Michaelshof

Warnemünde I

Warnemünde II

Stadtmission

### **Kirchenkreis Rostock-Land**

#### **Propstei Bad Doberan**

Alt Bukow

Alt Karin

Bad Doberan

mit den Kapellen in Althof und Heiligendamm

Biendorf mit Russow

Hanstorf mit Heiligenhagen

Kirch Mulsow mit Bäbelin

Kröpelin

Kühlungsborn

Lichtenhagen

Neubukow

Parkentin mit der Tochterkirche in Stäbelow

Passee mit Berendshagen

Rerik

Rethwisch

Retschow

Satow

Steffenhagen

Westenbrügge

#### **Propstei Ribnitz**

Bentwisch

Blankenhagen mit Dänschenburg und der Kapelle in Gelbensande

Ostseebad Graal-Müritz

Kuhlrade

mit Kloster Wulfshagen und Rostocker Wulfshagen

Marlow

Rövershagen

Ribnitz I und II (Stadtkirche und Klosterkirche)

Volkeshagen

Ostseebad Wustrow mit der Kapelle in Dierhagen

#### **Propstei Sanitz**

Bad Sülze

Biestow

Buchholz

Cammin

mit der Kapelle in Weitendorf und dem Betsaal in Groß

Potremes

Kavelstorf

Kessin

Kölzow

Lambrechtshagen

Petschow

Sanitz mit Thulendorf

Tessin

Thelkow

Toitenwinkel

Vilz

### **Kirchenkreis Schwerin**

#### **Propstei Crivitz**

Crivitz

mit Kladow und der Tochterkirche in Barnin sowie der Kapelle in Göhren

Demmen

Pinnow

mit Vorbeck und Görslow sowie der Tochterkirche in

Sukow

Plate

mit der Kapelle in Peckatel und den Tochterkirchen in

Consrade und Banzkow

Prestin

mit Wamckow und der Kapelle in Groß Niendorf

**Zapel**  
mit den Tochterkirchen in Ruthenbeck und Tramm  
**Zittow**  
mit der Tochterkirche Langenbrütz und der Kapelle in  
Cambs

#### **Propstei Gadebusch**

Gadebusch I und II  
Groß Brütz  
Groß Salitz  
Mühleneichsen mit Groß Eichsen  
Parum mit Perlin  
Pokrent  
Roggendorf mit der Kapelle in Meetzen  
Vietlütbe

#### **Propstei Ratzeburg (aus dem Kirchenkreis Schönberg)**

Carlow mit Demern  
Herrnburg  
Kirch Grambow  
Lübsee  
Rehna I und II  
Schlagsdorf  
Schönberg I und II  
Selmsdorf  
(Ratzeburg Dom, Ziethen)

#### **Propstei Schwerin-Stadt**

Schwerin Dom II, III, IV und V mit Lankow,  
Friedrichsthal und Warnitz sowie Gottesdienstsaal in  
Zippendorf und im Augustenstift  
Schwerin St. Nikolai I, II und III mit Sachsenberg  
Schwerin St. Paul I, II, III und IV mit Neumühle  
Schwerin Schloßkirche  
dazu Krankenhausseelsorge  
Landesjugendpastor  
Pastor für Diakonie  
Pastor für Volksmission

#### **Propstei Schwerin-Land**

Alt Meteln mit der Tochterkirche in Zickhusen  
Cramon  
Groß Trebbow mit Kirch Stück  
Pampow mit der Kapelle in Holthusen  
Retgendorf mit Buchholz  
Stralendorf  
Sülstorf mit der Tochterkirche in Kraak  
Ülitz mit den Tochterkirchen in Sülte und Mirow  
sowie mit Goldenstädt  
Warsow  
Wittenförden

### **Kirchenkreis Stargard**

#### **Propstei Neubrandenburg**

Dahlen  
mit Brunn und der Tochterkirche in Beseritz  
Eichhorst  
mit Jatzke und den Tochterkirchen in Liepen und  
Genzkow  
Friedland St. Marien I und II mit Lübbersdorf  
Neddemin  
mit den Tochterkirchen in Trollenhagen, Podewall und  
Ganzkow  
Neubrandenburg I, II, III und IV  
St. Marien, St. Johannis, St. Georgskapelle und  
St. Michaelskapelle

Neuenkirchen  
mit Neverin und den Tochterkirchen in Glocksin und  
Ihlenfeld  
Rühlow  
mit den Tochterkirchen in Sadelkow und Glienke  
Schwanbeck mit der Tochterkirche in Salow  
Schwichtenberg  
mit Klockow und Kotelow und der Tochterkirche in  
Sandhagen  
Staven  
mit Roga und den Tochterkirchen in Bassow, Roggen-  
hagen und Rossow  
Warlin  
mit den Tochterkirchen in Sponholz und Pragsdorf  
sowie der Kapelle in Küssow  
Weitlin mit der Tochterkirche in Zirzow  
Wulkenzin  
mit Alt Rehse und den Tochterkirchen in Krukow,  
Mallin und Passentin

#### **Propstei Neustrelitz**

Feldberg  
mit den Tochterkirchen in Carwitz, Conow, Fürsten-  
hagen, Lüttenhagen und Wittenhagen  
Fürstenberg  
mit Ravensbrück und der Tochterkirche in Buchholz  
und der Kapelle in Steinförde  
Grünow  
mit der Tochterkirche in Goldenbaum, Dolgen und dem  
Betsaal in Carpin  
Kratzeburg  
mit der Tochterkirche in Granzin und Boek  
Lärz  
mit Krümmel, Alt Gaarz und Retzow  
Mirow  
mit den Tochterkirchen in Zirtow und Leussow  
Neustrelitz II und III  
Stadtkirche und Schloßkirche mit der Tochterkirche in  
Zierke  
Neustrelitz-Strelitz II  
mit den Tochterkirchen in Userin, Fürstensee, Thurow  
und Groß Quassow  
Peckatel  
mit Groß Vielen und den Tochterkirchen in Liepen und  
Zahren  
Prillwitz  
mit den Tochterkirchen in Blumenholz, Hohenzieritz  
und Weisdin  
Schillersdorf  
mit den Tochterkirchen in Babke, Roggentin und  
Blankenförde  
Schwarz mit der Tochterkirche in Diemitz  
Strasen  
mit den Tochterkirchen in Wustrow und Priepert  
Tornow  
mit den Tochterkirchen in Barsdorf, Blumenow und  
Dannenwalde  
Triepkendorf mit der Tochterkirche in Mechow  
Wesenberg  
mit Ahrensberg und der Tochterkirche in Drosedow  
Wokuhl mit der Tochterkirche in Dabelow

#### **Propstei Stargard**

Alt Käbelich  
mit Plath und den Tochterkirchen in Petersdorf und  
Leppin sowie der Kapelle in Neu Käbelich  
Badresch mit den Tochterkirchen in Rattey, Schön-  
hausen und Voigtsdorf  
Ballwitz  
mit den Tochterkirchen in Nemerow, Rowa und Zachow  
Bredenfelde  
mit Krumbeck und mit den Tochterkirchen in Cantnitz  
und Lichtenberg

### Burg Stargard

mit den Tochterkirchen in Bargensdorf, Quastenberg und Sabel

Dewitz mit der Tochterkirche in Cölpin

### Gehren

mit den Tochterkirchen in Galenbeck und Wittenborn sowie der mitverwalteten Kirche in Neuensund

### Göhren

mit der Tochterkirche in Wrechen und der Kapelle in Grauenhagen

### Hinrichshagen

mit den Tochterkirchen in Rehberg und Ballin

### Helpt

mit Groß Daberkow und den Tochterkirchen in Holzen-  
dorf und Kreckow

### Kublank

mit den Tochterkirchen in Golm und Neetzka

Rödlin mit der Tochterkirche in Cammin

### Schönbeck

mit den Tochterkirchen in Brohm und Lindow

### Teschendorf

mit den Tochterkirchen in Gramelow und Loitz

### Wanzka

mit den Tochterkirchen in Rollenhagen und Blankensee

### Warbende

mit Möllenbeck und den Tochterkirchen in Quadenschönfeld und Watzkendorf

### Woldegk

mit den Tochterkirchen in Canzow, Pasenow und Midenitz

## Kirchenkreis Wismar

**Propstei Grevesmühlen** (aus dem Kirchenkreis Schönberg)

Boltenhagen mit Elmenhorst

Börzow

Bössow

Damshagen

Dassow

Diedrichshagen

Friedrichshagen

Gressow mit der Kapelle in Klein Krankow

Grevesmühlen I und II

Hohenkirchen

Kalkhorst

Kirch Mummendorf

Klütz

Roggenstorf

### Propstei Sternberg

Brüel mit Penzin

Gägelow mit der Tochterkirche in Dabel

Groß Tessin

Holzendorf

mit Zaschendorf und mit der Tochterkirche in Müselmow

Neukloster

Sternberg I und II

Tempzin mit Bibow

Warin

Witzin mit Groß Raden

Zurow mit Jesendorf

### Propstei Wismar

Beidendorf

Dambeck

Dreveskirchen

Hornstorf mit Goldebee

Hohen Viecheln

Kirchdorf

Lübow

### Mecklenburg

Proseken mit der Kapelle Weitendorf

### Neuburg

Wismar St. Marien II und III,

St. Georgen I und II, St. Nikolai I und II, Heil. Geist I und II

70) G. Nr. /129/ VI 48 d

### Vergütung für Lektoren

Die an Lektoren zu zahlende Vergütung wird vom 1. Januar 1959 an wie folgt geregelt:

1. Lektoren, die nicht im kirchlichen Dienst stehen und die in der Kirche ihres Wohnsitzes Lesegottesdienst halten, tun dieses ehrenamtlich und erhalten keine Vergütung.
2. Lektoren, die nicht im kirchlichen Dienst stehen und in anderen Kirchen ihrer Parochie Lesegottesdienst halten, können dafür eine Vergütung von 5,00 DM erhalten.
3. Lektoren, die nicht im kirchlichen Dienst stehen und die in fremden Parochien regelmäßig Lesegottesdienst halten, erhalten in jedem Fall eine Vergütung von 5,00 DM.  
In den Fällen zu 2. und 3. sind bei Entfernungen über 4 km die tatsächlich entstehenden Fahrtkosten in billigmäßigen Grenzen zu zahlen.
4. Lektoren, die im kirchlichen Dienst stehen und
  - a) in der Kirche ihres Wohnsitzes,
  - b) in außerhalb gelegenen Kirchen ihrer Parochie,
  - c) in fremden Parochien regelmäßig Lesegottesdienst halten,erhalten in jedem Fall eine Vergütung von 3,00 DM. In den Fällen zu b) und c) ist außerdem ein Wegegeld nach den bestehenden Bestimmungen zu zahlen.
5. Die Vergütung für den Lektorendienst und die Fahrtkosten bzw. das Wegegeld sind aus der Kasse derjenigen Kirche zu zahlen, für die der Dienst getan wird. Die Abrechnungen über Wegegelder sind nach dem vorgeschriebenen Muster aufzumachen und durch die Landessuperintendenten zur Zahlung anzuweisen.
6. Die Anordnungen über die Vergütung von Lektoren im Kirchlichen Amtsblatt 1954 S. 80, 1955 S. 36 und 1957 S. 13 werden durch die vorstehenden Bestimmungen ersetzt.

Schwerin, den 17. Oktober 1958

**Der Oberkirchenrat**

H. Timm

71) G. Nr. /625/ II 42°

### Umpfarrung

Die Bauern an der Sudenmühle sind von der Pfarrgemeinde Parum zur Pfarrgemeinde Warsow umpfarrt.

Schwerin, den 6. Oktober 1958

**Der Oberkirchenrat**

Walter

72) G. Nr. /151/ VI 3 3 c

### Berichtigung für das Kirchliche Amtsblatt Nr. 3/1958

Seite 16 Staven: statt Hans Butz ist Bruno Butz, Pfarrdiakon, auftragsw., zu setzen.

### Änderungen für das Kirchliche Amtsblatt Nr. 3/1958 Seite

11 Lüßow: 30. 9. 1958, Georg Meyer-Bothling, auftragsw., streichen, z. Zt. unbesetzt.

12 Grabow II: 15. 10. 1958, Gerhard Wendt, Herzfeld: 1. 11. 1958, z. Zt. unbesetzt streichen, dafür Hartmut Kuessner, Vikar, auftragsw.

## Seite

- 13 Mölln: 1. 11. 1958, z. Zt. unbesetzt streichen, dafür Wolfgang Rüß, Vikar, auftragsw.
- 14 Propstei Sanitz und Petschow: 30. 9. 1958, z. Zt. unbesetzt streichen, die Emeritierung von Propst Dr. Wolfgang Gaetgens wird auf unbestimmte Zeit verschoben.  
Bentwisch: 1. 11. 1958, z. Zt. unbesetzt streichen, dafür Ulrich Nath, Vikar, auftragsw.
- 15 Plate: 1. 11. 1958, z. Zt. unbesetzt streichen, dafür Jürgen Hebert, Vikar, auftragsw.  
Pokrent: 1. 10. 1958, z. Zt. unbesetzt streichen, dafür Richard Wagner.  
Kirch Grambow: 15. 10. 1958, Gerhard Wendt streichen, dafür 1. 11. 1958 Ernst Schütz, Vikar, auftragsw.
- 16 Innere Mission: 1. 7. 1958, Theodor Rohrdantz, Landespastor, streichen, dafür

- Diakonisches Werk, Innere Mission und Hilfswerk: 1. 7. 1958, Helmut Kuessner, kommissarisch.  
Äußere Mission: 1. 10. 1958, Otto Tiedt, Missionar aus Leipzig, wohnhaft in Waren/Müritz.  
Landesjugendpfarramt: 15. 9. 1958, Christa Hitzeroth, geb. Radtke, Vikarin, zur Hilfeleistung, streichen.  
Groß Trebbow: 1. 10. 1958, Richard Wagner streichen, dafür 1. 11. 1958 Gerhard Meyer, Vikar, auftragsw.  
Schönbeck: 1. 11. 1958, z. Zt. unbesetzt streichen, dafür Christoph Voss, Vikar, auftragsw.  
Neustrelitz, Stadtkirche I: 1. 10. 1958, Dr. Georg Streinbrecher, Landessuperintendent streichen, dafür z. Zt. unbesetzt.  
18 Wismar, St. Marienkirche I: 1. 10. 1958, z. Zt. unbesetzt streichen, dafür Dr. Georg Streinbrecher, Landessuperintendent.

## II. Personalien

### Berufen wurden:

Pastor Richard Wagner in Groß Trebbow auf die Pfarre in Pokrent zum 1. Oktober 1958.

/187/1 Pred.

Pastor Gerhard Wendt in Kirch Grambow auf die Pfarre II in Grabow zum 15. Oktober 1958.

/291/1 Pred.

### Beauftragt wurden:

Vikar Christoph Voss, Predigerseminar Blücher, mit der Verwaltung der Pfarre Schönbeck zum 1. November 1958.

/317/1 Pred.

Vikar Ulrich Nath, Predigerseminar Blücher, mit der Verwaltung der Pfarre Bentwisch zum 1. November 1958.

/167/1 Pred.

Vikar Gerhard Meyer, Predigerseminar Blücher, mit der Verwaltung der Pfarre Groß Trebbow zum 1. November 1958.

/121/1 Pred.

Vikar Ernst Schütz, Predigerseminar Blücher, mit der Verwaltung der Pfarre Kirch Grambow zum 1. November 1958.

/257/1 Pred.

Vikar Hartmut Kuessner, Predigerseminar Blücher, mit der Verwaltung der Pfarre Herzfeld zum 1. November 1958.

/342/1 Pred.

Vikar Wolfgang Rüß, Predigerseminar Blücher, mit der Verwaltung der Pfarre Mölln zum 1. November 1958.

/245/1 Pred.

Vikar Jürgen Hebert, Predigerseminar Blücher, mit der Verwaltung der Pfarre Plate zum 1. November 1958.

/204/1 Pred.

### Zurückgenommen wurde:

die Beauftragung des Pastors Georg Meyer-Bothling zur Verwaltung der Pfarre in Lüssow mit Wirkung vom 30. September 1958.

/202/1 Pred.

### Ausgeschieden ist:

Vikarin Christa Hitzeroth, geb. Radtke, in Schwerin, Hilfeleistung im Landesjugendpfarramt, auf ihren Antrag mit Wirkung vom 15. September 1958.

/28/ Pers. Akten

### In den Ruhestand versetzt wurden:

Landespastor für Innere Mission Theodor Rohrdantz in Schwerin auf seinen Antrag zum 1. Juli 1958.

/111/ Pers. Akten

Die auf den 1. Oktober 1958 festgesetzte Emeritierung von Herrn Propst Dr. Gaetgens in Petschow wird auf einen weiteren noch zu bestimmenden Zeitpunkt verschoben.

/57/ Pers. Akten

### Heimgerufen wurde:

Pastor i. R. Gotthold Krebs in Hamburg, früher in Dambeck bei Ludwigslust, am 16. September 1958 im 76. Lebensjahr.

/694/51 VI 47 c

### Die erste theologische Prüfung

bestanden in der Zeit vom 8. bis 12. September 1958 nachstehend aufgeführte Kandidaten:

Albrecht Joachim Boldt aus Rostock

Christof Erben aus Schwerin-Zippendorf

Hans Werner Fehlandt aus Schwerin

Heinrich Glüer aus Rostock

Arno Kobs aus Brunn über Neubrandenburg

Albrecht von Maltzahn aus Rostock

Eckhard Prill aus Rostock

Gerhard Thomas aus Neustrelitz-Strelitz

Gerhard Voss aus Neubrandenburg

Axel Walter aus Schwerin

Egon Wulf aus Klütz

/17/ Albrecht Joachim Boldt, Pers. Akten

### Beauftragt wurden mit dem katechetischen Dienst zum 1. September 1958

die B-Katechetin Gudrun Benzin in der Gemeinde Friedland

der B-Katechet Kurt Blankenburger in der Gemeinde Friedland

die B-Katechetin Erika Böhnstedt in der Gemeinde Malchin

die B-Katechetin Maria Höcker in der Gemeinde Boddin

die B-Katechetin Talita Klingbeil in der Gemeinde Feldberg

die B-Katechetin Vera Liedtke in der Gemeinde Neubukow

die B-Katechetin Gerda Striowski in der Gemeinde Carlow

die B-Katechetin Gerda Westhoven in der Gemeinde Granzin bei Lübz

der B-Katechet Ulrich Warnow in der Gemeinde Kuppentin

die B-Katechetin Engeltraud Zarbuch in der Gemeinde Malchin

die C-Katechetin Hedwig Ettlting in der Gemeinde Brüz

die C-Katechetin Irmgard Kasper in der Gemeinde Uelitz

die C-Katechetin Christa Schliemann in der Gemeinde Plau

die C-Katechetin Margot Wienhold in der Gemeinde Ballwitz

/35/ Gudrun Benzin, Pers. Akten

zum 1. Oktober 1958

die B-Katechetin Ursula Lindhorst in der Gemeinde Neuburg

/30/ Ursula Lindhorst, Pers. Akten

### III. Predigtmeditationen

#### Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres: Jak. 5, 7—11

Das Kommen des Herrn ist Voraussetzung, Grund und Ziel der Ermahnung des Jakobus. Ob die Gemeinde, ob wir des Kommens des Herrn gewiß sind, wie weit unsere Gemeinden und wir heute seiner gewiß sind und in dieser Gewißheit das Leben führen und gestalten, mag offen bleiben. Auch Jakobus scheint diese — brennende und notvolle — Frage in bezug auf seine Gemeinde offen gelassen, vielleicht nicht allzu viel vorausgesetzt und verlangt zu haben. Dem mag sein, wie will: Eins ist jedenfalls eindrücklich, wie nämlich dieser praktisch-nüchterne Christ seine Ermahnungen mit dieser Gewißheit verbindet. Fast möchte man ihn so wiedergeben: Ich weiß nicht, wie es mit der Christen Hoffnung bei euch bestellt ist, ob ihr in ihr und von ihr lebt, aber sagen will und muß ich euch, daß nur der geduldig ist und geduldig sein kann, daß nur der den Bruder sieht, ernst nimmt und liebt, der auf die Zukunft des Herrn wartet und ihrer gewiß ist.

Von da her würde ich nicht nur vertreten können, sondern geradezu vorschlagen, in der Predigt zu handeln von der praktischen Lebensbedeutung der christlichen Zukunftshoffnung. Es ist ja nicht wahr, daß die christliche Hoffnung für das Leben untüchtig macht, indem sie auf das Jenseits vertröstet. Das Gegenteil ist der Fall. Wo die christliche Zukunftshoffnung dahinschwindet und nicht mehr (und noch nicht) ist, da besteht nicht mehr die Fähigkeit des Wartens und der Geduld, und da tauchen als lebensbedrohende Gespenster die Nichtachtung des Bruders und der Nihilismus auf. Da kann man nicht auf später warten, da muß man jetzt sein (kleines oder großes) Ziel erreichen, da muß man sich deshalb durchsetzen, von seinen Ellbogen Gebrauch machen und darf keine Rücksicht nehmen. Wer entgegen- oder nur im Wege steht, muß fallen oder weichen, und weil morgen alles vorüber ist und nur das Heute gilt, liegen hektische Geheitztheit und laute Aufgeregtheit über allem.

Wer aber des Kommens seines Herrn gewiß ist, der kann warten, der kann „langmütig“ sein und „darunterbleiben“, der hat Zeit und Kraft zu Liebe und Friede.

Ich empfehle durchaus, in der Predigt ein klares und gutes Wort über die Unentbehrlichkeit der christlichen Zukunftshoffnung im praktischen Leben zu sagen. Das sind wir den gerade in dieser Beziehung oft verwirrten und unsicheren Gemeindegliedern schuldig. Dabei werden wir uns vor Idealisierung der Gemeinde und vor Schwärmerei in der Sache hüten und ganz nüchtern Zusammenhänge aufzeigen müssen, die in ihrer vom Leben bestätigten Wirklichkeit und Unerbittlichkeit — wobei wir nicht nur an die Propheten und an Hiob (Vers 10 und 11) denken — uns zur Buße, aber auch in den Trost und in die Freude eines neuen Anfangs rufen. Es ist schon eine köstliche Sache, zu wissen und zu erfahren, daß der noch ferne und erst kommende Herr seiner Gemeinde konkrete faßbare Gaben schenkt, die für das Leben in dieser Welt praktisch wertvoll und unentbehrlich sind.

Wenn das Thema ist: Der kommende Herr gibt Geduld und Liebe, dann erübrigt sich eine nähere Disposition. Es wäre aber nötig, dies sowohl negativ wie auch positiv zu entfalten.

Als Lied nach der Predigt würde ich singen lassen: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr . . . (Nr. 247).

#### Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres: 2. Kor. 5, 1—10

Der Text ist schwierig, und die Exegeten sind sich über ihn nicht völlig klar und einig. Immerhin wird vorausgesetzt, daß ein Christ stirbt, bevor der Herr kommt. Darüber sind die Ausleger sich einig. Sie differenzieren u. a. darin, daß die einen die Bekleidung mit dem neuen Leib (Vers 2—4) in den Moment des Todes, die anderen auf den Tag der Parusie verlegen.

Wir versuchen die Argumentation des Paulus dem Sinne nach etwa so wiederzugeben: Wir hoffen auf den neuen Leib und die kommende Herrlichkeit und sehnen uns mit Gewißheit beständig danach. Vor dem Tode

fürchten wir uns nur deshalb, weil er uns vorübergehend nackt macht, bis wir das neue Kleid empfangen. Wir empfangen es aber vom Herrn, wenn er kommt, und deshalb ist eigentlicher Grund und eigentliches Ziel unserer Sehnsucht in Wirklichkeit der Herr. Wenn wir uns nach seiner Wiederkunft sehnen, dann deshalb, weil wir erst dann wirklich beim Herrn sind. Erst dann wandeln wir im Schauen und nicht mehr nur im Glauben. Ob wir hier oder dort sind, ob wir so oder so sind, Ziel unserer Sehnsucht ist der Herr. Darum aber können wir nicht anders als nach seinem Wohlgefallen streben, wobei wir schließlich wissen, daß mit seiner Wiederkunft das Gericht Lohn oder Strafe bringt, je nach dem Wandel im Leibe.

Wenn diese Darstellung richtig ist, dann ergibt sich für uns folgendes, was göltig ist:

Der Christ sehnt sich nicht nach dem Tode, vor dem Tode „fürchtet“ er sich, denn im Tode ist er nackt und ohne Möglichkeiten. Diese Furcht ist zwar geringfügig, aber doch eine nicht zu beanstandende und zur christlichen Hoffnung zugehörige Sache.

Aber ganz gewiß ist nur für den Christen die Todesfurcht geringfügig. Für den Nichtchristen, der der „Nacktheit“ im Gegensatz zum Christen endgültig verfällt, muß sie in Wahrheit „furchtbar“ sein.

Der Christ sehnt sich aus dem „Hier“ und dem „So“ des Jetzt hinaus und hofft deshalb auf das Kommen des Herrn. Der Christ empfindet mit Schmerz, aber illusionslos die Not, die Angst, die Erlösungsbedürftigkeit des Lebens, nicht die Verbesserungsbedürftigkeit. Des Kommens seines Herrn ist er gewiß. Von ihm allein erwartet er die Vollendung, deren alles Leben bedarf.

Das Jetzt wird hierdurch nicht entwertet. Es allein gibt dem noch im Leibe Wandelnden die Möglichkeit, dem Herrn wohlzugefallen und so dereinst im Gericht zu bestehen.

Die Predigt müßte durch dieses Schema hindurch lobpreisend zeigen, wie die Wirklichkeit, die Not und die Größe des Lebens nur in der christlichen Dialektik von Leben und Hoffnung erfaßt werden. Ich meinerseits möchte Wert legen auf die Feststellung, daß der Gerichtsgedanke in unserem Text nicht nur formal, sondern auch sachlich am Rande erscheint. Wenn er auch den Schluß des Textes bildet, so ist er doch nicht Ziel und Skopus, sondern (jedenfalls hier für Paulus) Überleitung zu ethischen Ermahnungen.

Als Disposition wird vorgeschlagen:

1. Fürchte das „Nacktsein“.
2. Hoffe auf den Herrn.
3. Freue dich des Lebens.

Als Lied nach der Predigt ist möglich: Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ . . . (Nr. 244).

#### Buß- und Bettag: Jes. 5, 1—7

Das Bemerkenswerte an dem Weinbergliede ist, daß der Prophet seine volksliedhafte Form dazu benutzt, um das angeklagte Gottesvolk sich selbst das Urteil sprechen zu lassen. Das Gericht wird verkündet, zur Buße wird gerufen, aber so, daß beides der Prophet nur mittelbar tut, indem er den Hörer gleichsam an der Hand dazu führt, beides für sich selbst zu tun.

Die Frage, ob der Gerichts- und Bußruf des Textes der Gemeinde Jesu heute gilt, kann nur mit „ja“ beantwortet werden. Sie ist gemeint, und diese harte Sache kann auch nicht dadurch abgeschwächt werden, daß etwa gesagt wird, die christliche Gemeinde stelle sich stellvertretend für andere (das Volk oder was auch sonst) vor Gott. Ihr allein gilt der Ruf.

Aber dann kann er nur folgendes besagen:

1. Gott hat an ihr unendlich und unsagbar viel getan.
2. Sie sieht selbst, daß sie mit Mißbrauch, Undank und Abfall darauf geantwortet hat.
3. Sie erkennt um dieser ihrer Sünde willen Gottes Gericht über sich als gerecht an, ganz gleich, ob

dieses Gericht schon gekommen ist oder noch kommt.

4. Das alles hätte keinen Sinn, wenn es nicht geschieht zu Umkehr, Rettung und Leben.

Es dürfte gar nicht so schwer sein, zu zeigen, daß die Christenheit in Deutschland, in Mecklenburg, in Malchin viel empfangen und viel versäumt und verkehrt gemacht hat, abgefallen ist, sich z. B. auf Menschen verließ und sich und die eigene Sicherung vielfach mehr suchte als den Lobpreis ihres Herrn. Und es dürfte nicht nur möglich, sondern auch nötig sein, der Gemeinde zu sagen, daß das Gericht nicht nur als gerecht anerkannt werden muß, sondern angenommen werden darf als Gottes Buß- und Gnadenruf, der den Weg zu Umkehr und Lobpreis und damit zu sich selbst öffnen will.

Am wichtigsten ist vielleicht nicht, daß gezeigt wird, was in der Vergangenheit Abfall und Undank waren, sondern daß deutlich und anschaulich gemacht wird, was heute Abfall, Undank und Mißbrauch sind und demgemäß das Gericht herausfordern: Murren, Pochen auf und Hängen an der Vergangenheit, Unbußfertigkeit, indem man auf andere zornig ist und schilt, Menschenfurcht, Mutlosigkeit, Müdigkeit, Resignation. Aber dann ist ebenso klar wie wichtig, daß das Gegenteil, nämlich: Getrostes Bekenntnis, treuer Gehorsam, fröhliche Unverzagtheit, freudiges Bereit- und Offen-sein für die Aufgaben des Tages und der Gegenwart und dankbarer Lobpreis von Gott gewollt sind und das Gericht wenden können. Indem wir auf vieles verzichten und uns vieles genommen und zerschlagen wird, wird uns das eine, das nützt, geboten.

Die Dankbarkeit und die Treue der Gemeinde erweisen sich darin, daß Jesus Christus gelobt wird. Insofern ist ihr der Lobpreis aufgegeben. Er ist aber auch ihre Rettung.

Daß bei der Predigtgestaltung die Dramatik des Weinbergliedes genutzt und fruchtbar gemacht wird, sollte der Prediger anstreben.

Die Disposition ist durch den Text gegeben: Gottes Tat, der Gemeinde Undank, der Gemeinde Rettung. Predigtlied: Nimm von uns, Herr, du treuer Gott ... (Nr. 119).

#### Letzter Sonntag des Kirchenjahres: Offenb. 4, 1—8

Wenn wir an die vielen denken, die am Toten- oder Ewigkeitssonntag (beides sind keine guten Bezeichnungen) unsere Kirchen — wohl immer noch — füllen, so mag für die Predigt der Hinweis des Textes (Vers 1) auf die geöffnete Tür und auf das, was geschehen soll, nützlich sein. Denn ob sie nun um der Toten oder um der Ewigkeit willen kommen, es geht ihnen, darum, daß eine (oder die?) geschlossene Tür geöffnet und die Frage nach dem, was sein wird, beantwortet wird.

Wie schwer auch immer der Text es uns macht, so kann gesagt werden: Wer sich vor verschlossener Tür stehend findet und seine Fragen in bezug auf Zeit und Ewigkeit, Leben und Sterben in Bedrängnis empfindet, der muß sich sagen lassen, daß es erstens und letztens und überhaupt auf die **Gottesoffenbarung**, auf die **Gottesanbetung**, auf den **Gottesdienst** und auf das **Gotteslob** ankommt. Sieh erst und immer wieder und immer von neuem, daß Gott da ist, daß er der Herrscher, der Richter, der Heilige, der Allwissende, der Allmächtige, der Ewige ist! Sieh Gottes Wirklichkeit, sieh seine Majestät! Werde dessen inne und sinke davor

in den Staub, erkenne es auf den Knien und anbetend an, daß er alles Gute und alles Böse und jeden sieht, daß er alles Böse aufdeckt und vernichtet, daß vor ihm sich niemand verstecken kann und daß er von Ewigkeit zu Ewigkeit alles in allem erhält und wirkt!

Als erstes muß also klar werden, daß die Tür zum Himmel nur dem aufgetan und die Antwort auf notvolle Lebensfragen nur dem gegeben werden, der vor Gottes Heiligkeit anbetend niederfällt. Wir wollen uns sagen lassen, daß dies uns nützt, können freilich die Frage nicht verschweigen, ob der heutige Mensch hierzu noch eine Möglichkeit hat.

Das zweite wäre dann dies: Wer vor dem heiligen Gott im Staube liegt, dem geht auf, daß alle Mächte ihm dienen. Da sind die guten Mächte, seine heiligen Engel, sie dienen ihm. Da sind aber auch die widergöttlichen Mächte und dienen ihm ebenfalls. Da gibt es in Anbetung und Lobpreis Sieg und Triumph, aber da gibt es auch Furcht und Grauen, Katastrophen und Schrecken. Alles dient ihm, alles bereitet ihm den Weg, alles ist Werkzeug seiner Allmacht und seines Handelns, alles muß sein und gehört dazu. Ob Menschen, Mächte und Gewalten für ihn sind oder sich ihm entziehen, ob sie vor ihm fliehen oder ihm folgen, ob sie gehorsam sind oder sich empören, tatsächlich dienen sie und liegen zu seinen Füßen und sorgen dafür und bringen den Weltkreis dahin, daß der allumfassende Lobpreis ohne Ende erklingt: Heilig, heilig, heilig ...

Für die Gemeinde ist dies Aufruf und Trost zugleich: Das Begreifliche und das Unbegreifliche, das Heimliche und das Offenbare, das Leben und das Sterben sind in seiner Hand und dienen ihm. Er hält das, was war, ebenso gut wie das, was jetzt ist, und das, was sein wird. Wenn mit Gott ernst gemacht wird, dann geht die verschlossene Tür auf und dann kann eingestimmt werden in den ewigen Lobpreis aller Kreaturen, Mächte und Gewalten, der Engel und der himmlischen Heerscharen.

So ungewohnt (vielleicht unerträglich) manchen die Vorstellungen und die Bilder des Textes anmuten mögen und so verkehrt es auch sein mag, ihre Einzelzüge aufzunehmen und zu erklären, so sehr gilt drittens, daß der verzückte Seher sah: Das Auge muß sehen können. Unser Auge muß erst geöffnet werden. Wir, die wir wahrhaftig im Dunkeln tappen, sind darauf angewiesen, daß wir „sehen“ lernen. Der aber, dem das Auge geöffnet und der „sehend“ wird (wahrlich ein Geschenk), der „sieht“, wie alle Fäden zusammenlaufen bei dem, in dessen Offenbarung, in dessen Anbetung, in dessen Dienst die Welt besteht und sich vollendet und in dessen Lobpreis die Gemeinde lebt, überwindet und bleibt. Und so gilt und bleibt schließlich nur eins, dies aber immer und überall und unter allen Umständen, nämlich Gottes Lob. Weil die Tür aufgetan ist und die Gemeinde „sieht“, deshalb lobt sie, auch in Leiden und Sterben. „Daß ich ihn leidend lobe, das ist's, was er begehrt.“ Wer leidend lobt, gehört zu denen, die triumphieren. Und ihm, der da war und ist und sein wird, der allein bleibt, was er ist, der sein Wort hält und seine Gemeinde vom Tode errettet, dem gebührt nichts als Lob und Dienst. Die Tür wird aufgetan dem, der sich vor Gottes Heiligkeit beugt, der Gottes Allwirksamkeit anerkennt und sich die Augen öffnen läßt. Er wird Glied der lobpreisenden Gemeinde.

Mögliches Predigtlied: „Wachet auf“, ruft uns die Stimme ... (Nr. 121).

Dr. Gasse